

Jahresbericht 2010 der Fachstelle Kinderschutz Kanton Solothurn (fks)

Nach einem unsicheren 2008 und einem turbulenten 2009 konnte im Jahr 2010 endlich unter ‚normalen‘ Bedingungen gearbeitet werden. Die laufenden Präventionsprojekte wurden weiter umgesetzt, die Beratungsarbeit fortgeführt. Neu hinzu kam der Start der Kampagne ‚Netscity.org‘. Ebenfalls neu war die Festlegung von zwei Schwerpunktthemen.

Beratungen

Die Beratungszahlen blieben stabil. Was sich jedoch deutlich verändert hat, ist, dass die Beratungen für die Fachpersonen zahlenmässig zunahmen und die Beratungen von Privatpersonen gesunken sind. Dies war im Sinne der Zielvereinbarungen. Nichts desto trotz wurde immer wieder von verschiedenen Seiten bedauert, dass die fks diese Dienstleistung für Privatpersonen zurückzustellen hat.

Deutlich verändert haben sich auch die Beratungsanlässe. Während die Anzahl Beratungen von Verdacht oder Gewissheit von ‚sexueller Gewalt‘ zurückgegangen ist, ist sie im Bereich ‚physische Gewalt‘ markant angestiegen. Hier fiel auf, dass das Thema Körperstrafe vermehrt explizit angesprochen wurde.

"Solothurner Kinder sicher im Netz" und "Netscity.org"

Die im November 2006 unter dem Namen "Solothurner Kinder sicher im Netz" lancierte Kampagne gegen Pädokriminalität im Internet lief im Berichtsjahr v.a in Form von Elterninformationsveranstaltungen weiter. Die Aktivitäten erhielten durch eine neue bzw. ergänzende Kampagne mit dem Namen "Netscity.org" neue Impulse. In einem umgebauten Linienbus mit 12 installierten Laptops setzen sich pro Durchgang à 90 Min. bis 24 Schülerinnen und Schüler der 3. -6. Klasse mit Gefahren im Internet und den Schutzmöglichkeiten unter fachkundiger Leitung auseinander. Eine erste Woche in Oensingen (für die Primarschulen Oensingen und Kestenholz) war ein grosser Erfolg. In der zweiten Jahreshälfte wurde deshalb die Planung für die Durchführung weiterer fünf Wochen in den Bezirken Wasseramt und Lebern für das Jahr 2011 in Angriff genommen.

Parcours „Mein Körper gehört mir!“

Der Präventionsparcours blieb auch im Jahr 2010 eine begehrte Kampagne. Alle Schulen, die sich bei der Umfrage im 2008 angemeldet haben, nahmen schliesslich auch teil. So konnte an 4 Standorten während 8 Wochen der Parcours an Solothurner Primarschulen durchgeführt werden. Damit wurde die maximale Auslastung der zur Verfügung stehenden Wochen erreicht.

Der Parcours gastierte in Trimbach, Solothurn, Olten und Laupersdorf. Ungefähr 1800 2. – 4. KlässlerInnen besuchten die Ausstellung. Ca. 800 Eltern und

70 Lehrpersonen haben an den Begleitveranstaltungen teilgenommen. Auch in diesem Jahr waren die Rückmeldung durchwegs positiv.

In diesem Zusammenhang ist dem „Fonds Mitmenschen in Not“ der Lions Clubs Olten und Wartenfels nochmals ein herzliches Dankeschön auszusprechen. Sie haben die Durchführung des Parcours an den Standorten Olten (2010) sowie Schönenwerd und Lostorf für das 2011 mit Fr. 10'000.- grosszügig unterstützt.

Verhaltensrichtlinien / -kodex

Nach der Lancierung eines Modells für einen Verhaltenskodex in den Kindertagesstätten (Kitas) des Kantons Solothurn im Jahr 2007 ging es im Jahr 2010 darum, dieser Kodex-Idee zu einer weiteren Verbreitung zu verhelfen. Die Schlagzeilen, die diverse Vorfälle in Heimen in der zweiten Jahreshälfte gemacht haben, zeigen die Dringlichkeit präventiver Massnahmen, zu denen die Richtlinien zu zählen sind. In diversen Heimen und allen Kitas wurde erhoben, ob bereits Richtlinien für die MitarbeiterInnen der Institutionen vorhanden waren oder ob Interesse an der Einführung solcher Richtlinien bestanden. In 13 Kitas sind Richtlinien vorhanden, in weiteren 12 wurde Interesse für die Einführung angemeldet. Diese Institutionen sollen im Verlauf von 2011 bei ihren Bemühungen unterstützt werden.

Die Notwendigkeit von Richtlinien besteht aber nicht nur in Institutionen, sondern im Bereich der familienexternen Kinderbetreuung generell, z.B. auch im Umfeld des Sports. Nachdem die Kontaktierung von Sportverbänden wenig erfolgreich verlief, wurden 2010 erstmals und in Zusammenarbeit mit der Kantonalen Sportfachstelle Kurseinheiten im Rahmen der Aus- und Weiterbildung von J+S-LeiterInnen angeboten (Turnen, Handball, Kids). Die positiven Erfahrungen führten dazu, dass für 2011 weitere solche Kurse geplant wurden.

Schwerpunktthemen

In Absprache mit dem Fachlichen Leitungsorgan wurden für 2010 zwei Schwerpunktthemen festgelegt: Einerseits stand das Thema ‚Verbot von Körperstrafen‘ (Erziehung ohne Körperstrafen) und andererseits das Thema ‚Kinder als Mitbetroffene von Partnerschaftsgewalt‘ im Fokus der Tätigkeit der Fachstelle.

Erziehung ohne Körperstrafen

Die Fachstelle Kinderschutz wird häufig mit dem Problem der körperlichen Gewalt gegen Kinder konfrontiert, sei es im Rahmen von Beratungen oder durch Äusserungen von Kindern, die am Parcours teilnehmen. Bekannt ist, dass leichte Formen der Körperstrafen oftmals Vorläufer für schwerere Misshandlungen sind, und dass die Akzeptanz der Körperstrafen (in der Erziehung) in der Ge-

sellschaft sehr hoch ist. Körperstrafen zu verhindern ist deshalb ein dringender Präventionsauftrag.

Die Fachstelle hat im Auftrag des ASO Grundlagenmaterial zusammengetragen. In Zusammenarbeit mit der Kinderschutzgruppe wurde ein erstes Konzept zum Anliegen "Erziehung ohne Körperstrafen" erstellt und dem ASO eingereicht.

Kinder als Mitbetroffene von Partnerschaftsgewalt

Die Fachstelle wurde im Rahmen von Beratungen, aber auch durch die Tätigkeit in verschiedenen interdisziplinären Arbeits- und Fachgruppen vermehrt mit dem Thema Kinder als Mitbetroffene von Partnerschaftsgewalt konfrontiert. Gemäss den aktuell vorliegenden Zahlen muss davon ausgegangen werden, dass bis gegen 30% aller Kinder von dieser Gewaltform betroffen und damit gefährdet sind.

Es wurde eine Bestandesaufnahme aller Angebote im Kanton SO (ohne Einzelpersonen oder private Anbieter) durchgeführt, die sich in irgendeiner Form an Kinder richten, welche von Partnerschaftsgewalt mitbetroffen sind. Diese Auflistung wurde im Rahmen von zwei Gruppendiskussionen durch lokale Fachpersonen aus dem Kinderschutzbereich bewertet. Die Auswertung steht noch aus. Die Ergebnisse dienen als Grundlage, um ein Konzept und allfällige weitere Schritte daraus abzuleiten. Im Sinne einer ersten Sensibilisierung der Fachpersonen wurde in Kooperation mit der Bildungsstelle Häusliche Gewalt Luzern eine Fachveranstaltung für den 13. Januar 2011 organisiert.

Vernetzung

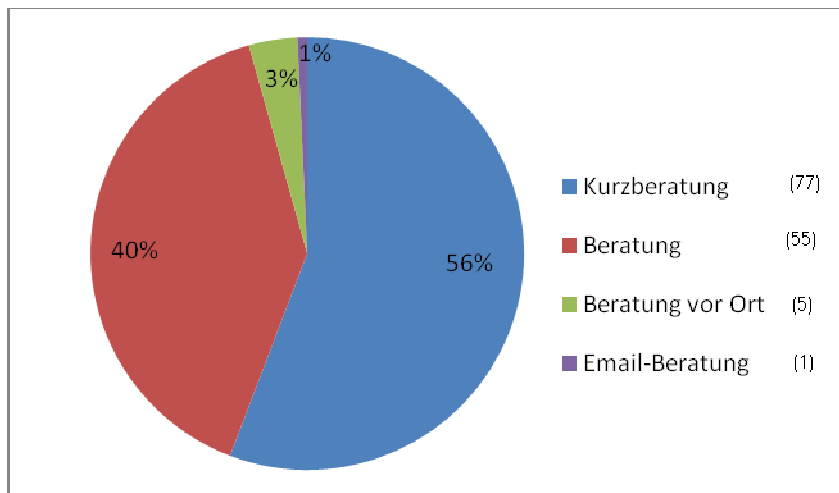
Vernetzung, Zusammenarbeit, Kooperation sind nicht nur wichtige Begriffe, sondern ein wichtiges Tätigkeitfeld bzw. eine zentrale Haltung im Kinderschutz. Reden wir von professionellem Kinderschutz ist eine interdisziplinäre Zusammenarbeit nicht mehr wegzudenken. Dies macht sich die fks Jahr um Jahr zu einem wichtigen Ziel. Mit der Gründung von neuen Intervisionsgruppen und der Pflege von Austausch, Teilnahme am „Runden Tisch Kinderschutz“, Kinderschutzgruppe, der Organisation von Fallberatungen etc. versuchen wir dem Anspruch gerecht zu werden.

Dank

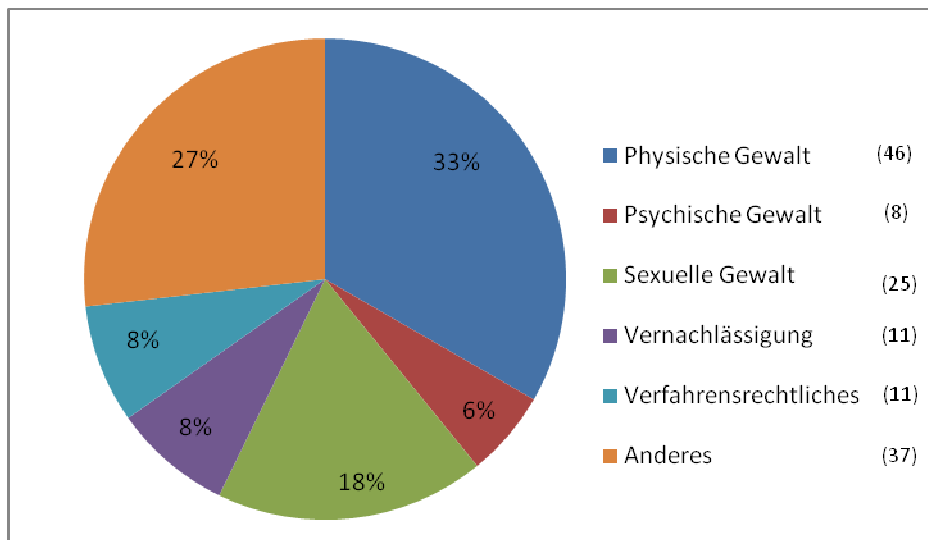
Wir danken all jenen Personen und Institutionen, die uns fachlich und finanziell unterstützen, für das uns entgegengebrachte Vertrauen und die immer wieder spannenden und bereichernden Auseinandersetzungen - für das gemeinsame und konstruktive Bemühen zu Gunsten gefährdeter Kinder.

Statistiken 2010

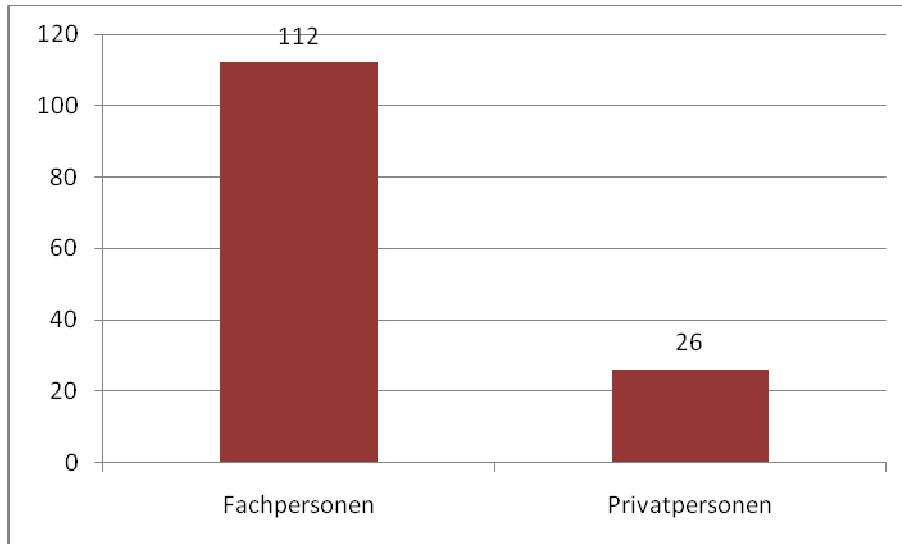
Beratungsart (Total 138)



Gewaltformen (Total 138)



Ratsuchende (Total 138)



Verteilung der Beratungen auf Sozialregionen (Total 15)

